

Leicht, luftig und locker



Monica Theiss-Eröd wusste beim Konzert im Wormser Festhaus mit ihrer Sopranstimme über weite Strecken zu überzeugen.

Foto: photoagenten/Andreas Stumpf

02.01.2013 – WORMSER ZEITUNG – RHEIN MAIN PRESSE

Von Gunter Weigand

SILVESTERKONZERT Concilium musicum Wien wählt für Worms auch Werke fast vergessener Komponisten

Es war ein Silvesterkonzert der leisen Töne, die das Concilium musicum Wien im Wormser Festhaus bot. Keine Champagner-Arie, keinen Ungarischen Tanz und auch keinen Radetzky-Marsch bekamen die Besucher zu hören. Stattdessen präsentierte das renommierte Orchester Werke von Vertretern der berühmten Strauß-Familie und anderer Wiener Komponisten. Das Erfreuliche daran war, dass der künstlerische Leiter Paul Angerer sowohl populäre Nummern aus der Operette „Eine Nacht in Venedig“ als auch Werke von weniger bekannten oder gar fast in Vergessenheit geratenen Komponisten ausgewählt hatte. So war sowohl für die Konzertgänger, die immer wieder die vertrauten Melodien hören wollen, als auch für diejenigen, die neue Entdeckungen anstreben, etwas dabei. Das Orchester war an diesem Abend zwar nicht unbedingt in glänzender Spiellaune, interpretierte die Stücke aber immerhin mit genug Esprit, dass man im Nachhinein nicht von einem reinen Routine-Auftritt sprechen konnte.

Neben dem berühmten Johann Strauß und seinem Vater standen auch die Brüder Eduard und Josef auf dem Programmzettel. Wie Angerer in seiner charmanten, vom Wiener Schmäh geprägten Moderation verriet, waren die beiden mehr oder weniger gegen ihren Willen gezwungen worden, eine Musikerlaufbahn einzuschlagen. Ob freiwillig oder nicht, ein Glücksfall ist es, dass die Herren Melodien wie „Amors Gruß“ oder „Die tanzende Muse“ hervorgebracht haben, da sie den bekannteren Kompositionen ihres Bruders qualitativ in nichts nachstehen. Das Concilium musicum präsentierte diese Stücke leicht, luftig und locker - eben voll anmutiger Heiterkeit. Misstöne gab es so gut wie keine, lediglich bei einem Walzer wollten die Musiker dem von Angerer angezeigten Ritardando partout nicht Folge leisten.

Während das Orchester nahezu alle Erwartungen erfüllte, war es um die Solisten weniger gut bestellt. Stimmlich wusste zumindest Monica Theiss-Eröd (Sopran) über weite Strecken zu überzeugen, ihr Kollege Thomas Markus (Tenor) kam allerdings über solides Mittelmaß nicht hinaus. Verwunderlich war auch, dass er bei jedem seiner Auftritte förmlich an seinen Noten klebte und nur wenige Takte frei zu singen vermochte. Zumindest der Lagunen-Walzer („Ach, wie so herrlich zu schau'n“) gehört zum Standard-Repertoire und sollte von einem Tenor auch auswendig gesungen werden können.

Insgesamt war das Silvesterkonzert trotz einiger Schwächen eine runde Angelegenheit, auch wenn die wirklichen Knaller diesmal ausblieben.